

**Kolping** – *Wir prägen als katholischer Sozialverband  
die Gesellschaft mit.*

2. Auflage  
Ideensammlung





*„Wenn jeder auf seinem Platz das Seine tut,  
wird es auf der Welt bald besser aussehen.“*

Adolph Kolping

In dieser Ideensammlung werden Aktionen und Aktivitäten einiger Kolpingsfamilien in unserer Erzdiözese München und Freising dargestellt. Dabei wird die Zielgruppe benannt, welche von dem sozialen Engagement profitieren soll, sowie Rahmenbedingungen wie Kooperationspartner und ggf. abzuschließende Versicherungen aufgeführt. Zudem nennen wir jeweils mindestens einen Ansprechpartner aus der durchführenden Kolpingsfamilie. Diese stehen für Rückfragen zu den Projekten gerne zur Verfügung.

Wir erhoffen uns von dieser 2. Auflage, dass wir hiermit konkrete Anregungen für die aktive Arbeit vor Ort geben können, damit Kolping als katholischer Sozialverband für viele Menschen erlebbar wird.

*Die Mitglieder des AK Soziales*

## Sozialfonds

**Initiator:** Kolpingsfamilie Tittmoning

**Zielgruppe:**

Aus diesem Fonds soll in Tittmoning ansässigen, sozial schwachen Personen (z.B. Sozialhilfeempfängern, Alleinerziehenden, Behinderten, Senioren mit geringem Einkommen) in Notlagen finanziell geholfen werden. Neben der Unterstützung von einzelnen Personen und Familien sollen auch notwendige soziale Projekte gefördert bzw. finanziert werden.

**Kooperationspartner:**

Kommune, Vereine, Kirchen, Einzelpersonen

**Was ist zu beachten?**

Die Kolpingsfamilie hat die Idee des Sozialfonds kennengelernt und sie in der eigenen Gemeinde vorgestellt und beworben. Sie stellte die Vernetzung der Kommune mit den Vereinen und Vertretern der einzelnen Ortsteile sicher. Der Sozialfonds wird von der Stadt Tittmoning verwaltet.

**Recht/Versicherung:**

Die rechtliche Absicherung liegt bei der Kommune.

**Kontakt:**

Barbara Danninger,  
Vorsitzende der KF Tittmoning  
Tel.: 08638 / 89 03 90  
E-Mail: BarbaraDanninger@aol.com

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Die Kolpingsfamilie hat alle wesentlichen Einrichtungen in der Stadt (Stadtverwaltung, Bürgermeister, Kirchen, Vereine, Vertreter der Ortsteile) eingeladen und die Idee des Sozialfonds vorgestellt. Durch Besuche in anderen Orten, wo es z.B. die sozialen Tafeln gibt, und die Veröffentlichung von konkreten Zahlen über Sozialhilfeempfänger in der Stadt wurde die notwendige Betroffenheit und Sensibilisierung erreicht.

Unschuldig in Not zu geraten, ist für jede Person und jede Familie ein schwer zu tragendes Schicksal. Persönliche Hemmungen hindern manche daran, die Notlage anderen mitzuteilen. Diese Hemmschwelle soll aber kein Hindernis sein, dass man sich an den Sozialfonds wendet, denn alle Fälle werden streng vertraulich behandelt. Über die Entscheidung bezüglich Person und Umfang der Unterstützung wird strengste Verschwiegenheit gewahrt.

Nachdem der Beschluss gefasst wurde, einen Sozialfonds einzurichten, wurde die Zusammensetzung des

Gremiums festgelegt, das künftig über die Verteilung der Gelder entscheidet. Das Sozialamt der Stadtverwaltung Tittmoning sowie alle Gremiumsmitglieder sind Anlauf- und Auskunftsstelle für alle den Sozialfonds betreffenden Angelegenheiten. Bei der Zusammensetzung des Ausschusses wurde auch darauf geachtet, dass jeder Ortsteil mit einer Vertrauensperson vertreten ist.

Die Mittel des Sozialfonds sind nicht der Stadtkasse entnommen, sondern es sind ausschließlich Spendengelder und „Reingewinne“ aus Aktionen zugunsten des Sozialfonds. Die Spenden werden nur an die genannten Personengruppen gewährt, welche ihren Hauptwohnsitz im Gemeindebereich nachweisen können. Spenden für den Sozialfonds werden von Einzelpersonen, Vereinen, Firmen und Stiftungen gewährt. Die Spendenbereitschaft ist sehr hoch.

Aus dem Sozialfonds werden auch Darlehen für Menschen in Not gewährt. Die Rückzahlungsquote ist erfreulicher Weise hoch.





## Kolping-Familienfonds

**Initiator:** Kolpingsfamilie Bad Tölz

### **Zielgruppe:**

Kinder bis Rentner, Hartz IV Einkommen + 25 %, gegen Verarmung und Ausgrenzung

### **Was ist zu beachten?**

Abstimmungen mit Caritas, Pfarrei, örtlichen sozialen Einrichtungen – Werbung

### **Kontakt:**

Melchior Sappl, KF Bad Tölz  
Tel.: 08041 / 70 246  
E-Mail: [sappl.melchior@t-online.de](mailto:sappl.melchior@t-online.de)



### **Kurzbeschreibung des Projekts:**

#### **Was ist der Kolping-Familienfonds?**

Der Fonds stellt schnell und unbürokratisch Geld für kleinere Hilfsmaßnahmen zur Verfügung, wo andere Möglichkeiten ausgeschöpft sind oder nicht so schnell greifen. Diese Hilfe soll Ausgrenzungen durch Bedürftigkeit verhindern oder mildern.

#### **Wie funktioniert der Kolping-Familienfonds?**

Oft will man helfen, weiß aber nicht wie oder kennt nicht die richtigen Stellen, an die man sich wenden kann. Wenn Sie einen solchen Fall kennen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns! Telefonisch oder persönlich schildern Sie uns Ihr Anliegen, teilen uns Ihren Lösungsweg und die voraussichtlichen Kosten mit. Der Vorstand des Fonds entscheidet binnen zwei Tagen, ob das Anliegen vom Fonds unterstützt werden kann und der Betrag zur Verfügung gestellt wird. Der Betrag wird Ihnen anschließend persönlich ausgezahlt. Sie verpflichten sich, uns die erfolgreiche Verwendung später mitzuteilen. Der Vorstand des Fonds ist zu höchster Verschwiegenheit und Vertraulichkeit verpflichtet.

#### **Wie wird der Kolping-Familienfonds in Anspruch genommen?**

Jede Bürgerin, jeder Bürger aus Bad Tölz und Umgebung, die/der sich für andere einsetzen möchte, kann sich

an die angeführten Kontaktpersonen wenden. Sie/er verbürgt sich dafür, dass die Hilfe notwendig ist und auch durchgeführt wird.

#### **Woher bekommt der Kolping-Familienfonds die Gelder?**

Das Kapital kommt nicht aus den Mitgliedsbeiträgen der Kolpingfamilie, sondern stammt aus Einnahmen von Aktionen (wie Kleidersammlung), privaten Spenden und aus dem Erlös des Kolpinghauses.

#### **Unterstützung bei dringenden Anschaffungen des täglichen Bedarfs:**

- Zuzahlung für Medikamente
- Ausflüge von Kindern im Schul- oder Vereinsverband
- Fahrtkostenzuschüsse für Vorstellungsgespräche bei Bewerbungen
- zusätzliche Kosten für Zahnarzt, Brillen, Hörgeräte, Kieferorthopädische Behandlungen
- in Ausnahmefällen auch Eintrittskarten für kulturelle Veranstaltungen

# Nachbarschaftshilfe



## Nachbarschaftshilfe

**Initiator:** Kolpingsfamilie Leitzachtal

**Zielgruppe:**

Alle, die kurzfristig Hilfe benötigen wenden sich an die Kontaktadresse der Nachbarschaftshilfe, an die Pfarrbüros oder werden über die Gemeinde vermittelt. Es wird umgehend ein Erstgespräch mit dem Hilfesuchenden aufgenommen.

**Kooperationspartner:**

Die Helfer sind Mitglieder der KF, aber auch Personen, die sich gerne ehrenamtlich unterstützend für ihre Mitmenschen einbringen. Sie sind meist mit Umgang, Hilfestellungen und einfacher Pflege vertraut. Pflegeeinsätze werden jedoch nicht geleistet, sie werden an die mobilen Einrichtungen verwiesen. Einige haben allerdings eine spez. Demenzschulung über die Caritas absolviert, um als offizielle Betreuer im Rahmen der Pflegeversicherung eingesetzt werden zu können.

**Was ist zu beachten?**

**Planentwurf:** Vorstellung auf der Jahreshauptversammlung, mit Aufnahme von Anregungen und anschließender Abstimmung

ob und wie das Projekt gehandhabt werden soll; dadurch breite Zustimmung und Unterstützung gesichert;

**rechtlich:** Es liegt ein Beschluss der KF vor, dass alle Helfer ehrenamtlich im Auftrag der KF tätig und die Kolpingmitglieder somit bei ihrer Tätigkeit versichert sind. Es erfolgte eine Abklärung mit den Vertretern der Versicherung des Kolpingwerkes Deutschland

**vor konkreten Einsätzen:** Schulung der Freiwilligen, z.B. in: 1. Hilfe, Unfallprophylaxe älterer Mitbürger, „Pflegetechniken“;

laufende Fortbildungen müssen abgehalten werden.

**Kontakt:**

Margarethe Mariutti, Vorsitzende KF Leitzachtal  
Tel.: 08028 / 26 49  
E-Mail: [m.mariutti@gmx.de](mailto:m.mariutti@gmx.de)

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

„Einspringen“ bei in Not geratenen Menschen, eine Art „Feuerwehr“ die in allen möglichen Lebenslagen hilft. Beispielsweise: Hilfe im Haushalt bei Erkrankung der Mutter, Demenzerkrankte betreuen, um Familienangehörige zu entlasten, Fahrdienste, wenn nicht selbst gefahren werden kann, usw.





## Begleitung und Hilfestellung bei Behördenängen

### Initiator: AK Soziales

### Zielgruppe:

Personen die bei der Kommunikation mit Behörden Probleme haben.

### Kooperationspartner:

Caritas / Lokale Agenda 21 / Erziehungsberatung / Landratsamt / Gemeinde / Rentenberater / Lohnsteuerhilfvereine

Bei Sprachproblemen / Für Ausländer gibt es oft spezielle Stellen die in diesem Fall helfen (z.B. in München in der Goethestraße 3 der „Sozialdienst für Migranten“ der Arbeiterwohlfahrt und die „Informationsstelle und Beratungsstelle für AusländerInnen“ des Roten Kreuzes)

Oft helfen auch Organisationen, die eine entsprechende Beratung anbieten, direkt beim ausfüllen von Anträgen.

### Was ist zu beachten?

Es ist zu prüfen, ob andere Vereine nicht schon ähnliches anbieten.

### Recht/Versicherung:

Es darf in diesem Zusammenhang keine Rechtsberatung durchgeführt werden. Bei einer falschen Beratung ist man u.U. persönlich haftbar.

Dem Klienten muss klar sein (bzw. es muss eindeutig geregelt sein), dass vom Helfer keine Haftung übernommen wird.

Es muss eine Verschwiegenheitserklärung durch den Helfer unterzeichnet werden, die dem Klienten ausgehändigt wird.

### Kontakt:

Manuel Bürker  
[manuel@buerker.de](mailto:manuel@buerker.de)



### Kurzbeschreibung des Projekts:

Manche Personen haben Angst vor Behörden. Dies kann u.U. so weit führen, dass auf Leistungen verzichtet wird die Ihnen eigentlich zustehen. Diesen Personen kann dabei wie folgt geholfen werden:

- Kontakt zu Institutionen aufbauen, die schon professionelle Beratung auf einem jeweiligen Gebiet anbieten (siehe unter Kooperationspartner).
- Kontakt zu Behörden aufbauen
- Vereinbarung von Terminen
- Begleitung beim Besuch der Behörde

Mögliche Leistungen die hier in Frage kommen:

- Hartz IV
- Wohngeld
- BAFÖG
- Einkommenssteuer

*Hier sollte an die Lohnsteuerhilfvereine verwiesen werden.*

- Rentenversicherung

*Hier gibt es Rentenberater (auch Kolpingmitglieder) der dt. Rentenversicherung, die kostenfrei helfen*



## Fahrdienst

**Initiator:** Kolpingsfamilie Puchheim

**Zielgruppe:**

Menschen aus der Gemeinde Puchheim, die selbst nicht mehr mobil sind und auf fremde Hilfe bei Fahrten angewiesen sind.

**Kooperationspartner:**

Stadt Puchheim (die für die Fahrten am Samstag kostenlos einen VW-Bus zur Verfügung stellt), Frauenbund, evangelische Kirchengemeinde

**Was ist zu beachten?**

Nicht bedient werden Arztbesuche, Besorgungsfahrten, Krankenfahrten, Ausflugsfahrten, Fahrten zu den Gottesdiensten. Dieser Rahmen ist zu beachten, da keiner der Fahrer eine Personenbeförderungsgenehmigung besitzt. Die Fahrer unterliegen auch nicht dem Personenbeförderungsgesetz, sondern fallen unter die zugehörige Freistellungsverordnung. Aufgrund dieser Freistellungsverordnung wurde von der Regierung von Oberbayern die Genehmigung zum Betreiben des Fahrdien-

stes erteilt. Nach dieser Verordnung dürfen die Fahrer diese Fahrten nicht gewerblich machen, d.h. es darf zu keiner finanziellen Konkurrenz zu Taxiunternehmen vor Ort kommen. Zudem darf ein Bus mit 9 Plätzen nur mit max. 6 Plätzen (inkl. Fahrer) belegt werden und die Fahrzeuge nicht mit Logo oder einschlägigem Text (z.B. „Senioren-Shuttle“) versehen werden.

**Recht/Versicherung:**

Steuerrechtliche Fragen und die Versicherung für die Fahrzeuge ist zu klären. Ggf. kann eine Dienstreiserahmenversicherung abgeschlossen werden. Dies ist von dem konkreten Einzelfall abhängig. Alle Helfer haben ihre Kfz-Versicherungen einheitlich angepasst und dazu eine privatrechtliche Vereinbarung getroffen. Haft- und Unfallversicherung hat jeder Helfer privat. Zudem sind die Fahrer bei der ehrenamtlichen Versicherung des Sozialministeriums und über das Kolpingwerk Deutschland versichert.

**Kontakt:**

Manfred Dlugosch, KF Puchheim  
Herbert Kainzlsperger, KF Puchheim  
[kolpingfahrdienst.puchheim@gmx.de](mailto:kolpingfahrdienst.puchheim@gmx.de)

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Die Grundidee des Fahrdienstes sind Fahrten innerhalb der Gemeinde zu Seniorenveranstaltungen der Kirchen, sozialen und caritativen Verbänden sowie der ortsansässigen Vereine. Jeweils samstags werden Fahrten zum Einkaufen für die Bewohner des Hauses Elisabeth und dem Betreuten Wohnen im Wohnpark Roggenstein angeboten, da dort keine öffentlichen Verkehrsmittel verfügbar sind.





## Firmenchecker

**Initiator:** Kolpingsfamilie Höhenrain

**Zielgruppe:**

Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind.

**Kooperationspartner:**

Kommune, Betriebe vor Ort

**Kontakt:**

Markus und Uschi Pfeiffer,  
Kolpingsfamilie Höhenrain  
Tel.: 08171 / 92 61 80  
E-Mail: [firmenchecker@oberealpe.de](mailto:firmenchecker@oberealpe.de)

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

**Check die Firmen vor Ort, schau Dich um, stelle Fragen und informier Dich.**

Auf Initiative der Kolpingsfamilie Höhenrain öffnen Firmen vor Ort an einem festen Tag ihre Betriebe für einen Besuchstag. Interessierte Jugendliche können sich über die verschiedenen Tätigkeiten, Aufgaben und Ausbildungsmöglichkeiten informieren:

Höhenrainer Firmen öffnen sich extra für Dich und lassen Dich hinter die Kulissen blicken:

- Wie sieht Arbeit aus?
- Was erwartet Dich?
- Was wird gefordert?
- Welcher Job passt zu Dir?

Die teilnehmenden Firmen werden über die örtliche Presse und entsprechende Homepages veröffentlicht. Noch mehr Öffentlichkeit kann man erreichen, wenn die Firmen den FirmenChecker für einen allgemeinen Tag der offenen Tür für ihre Firmen nützen.





## Lehrstellenbörse + Schülerpraktikum

**Initiator:** Kolpingsfamilien Ismaning  
und Unterföhring

**Zielgruppe:**

Jugendliche aus den Schulbezirken Ismaning  
und Unterföhring (Mittel- und Realschule)

**Was ist zu beachten?**

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Kolpings-  
familien nur die Kontakte zur Verfügung stellen,  
jedoch nicht als direkte Vermittler auftreten.

**Kontakt:**

Rudolf Höpfl, KF Ismaning  
Tel: 089 / 96 69 19

Irmi Ismail, Vorsitzende KF Ismaning  
E-Mail: [info@kolping-ismaning.de](mailto:info@kolping-ismaning.de)

Ilse Geier, KF Unterföhring  
Tel.: 0173 / 93 36 537  
E-Mail: [ilse.geier@web.de](mailto:ilse.geier@web.de)

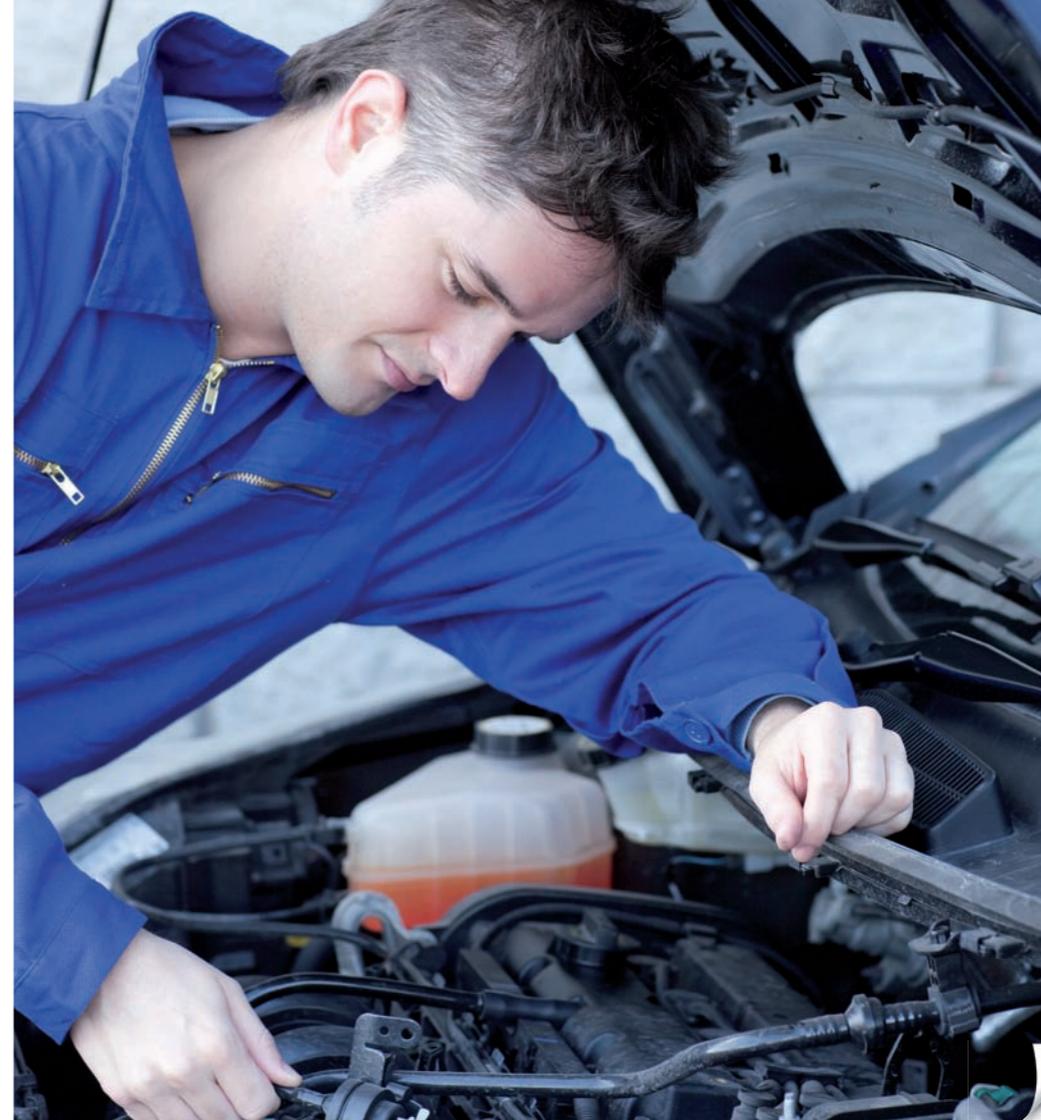
**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Ziel ist die Vermittlung von Lehrstellen an  
Ausbildungsplatzsuchende.

Bei ansässigen Firmen, Institutionen und  
Behörden in den Gemeinden Ismaning und  
Unterföhring wird nach freien Lehrstellen  
und Schülerpraktika angefragt. Die Lehrstel-  
lenangebote und Praktika werden geordnet  
ins Internet gestellt. Die Listen über freie  
Lehrstellen und Schülerpraktika sind auch im  
Pfarrbüro und in der Mittel- und Realschule  
einzusehen.

Internetadresse:

[www.kolping-ismaning.de](http://www.kolping-ismaning.de) → Lehrstellenbörse





## Bewerbertag

**Initiator:** Kolpingjugend Bezirk Erding

**Zielgruppe:**

Jugendliche am Ende ihrer Schullaufbahn

**Kooperationspartner:**

z.B. Modegeschäft für Stilberatung, Tanzschule für das Thema Knigge, Jugendstelle... je nach Schwerpunkt

**Was ist zu beachten?**

Das Projekt ist mit relativ wenig Aufwand durchführbar, da ein klarer Projektplan sowie zahlreiche Unterlagen, auch von Bundesebene vorhanden sind. Der Tag steht und fällt eigentlich mit den Gesprächsleitern, die mit den Jugendlichen die Bewerbungsgespräche simulieren. Dafür ist es hilfreich, Leute zu finden, die in ihrem Beruf Personalerfahrung haben und gleichzeitig ein Händchen für Jugendliche. Es geht ja darum, die Jugendlichen zu begleiten, zu un-

terstützen, ihnen also hilfreiches Feedback zu geben. Die Zusatzangebote können sehr variabel gestaltet werden, je nach Möglichkeit vor Ort.

**Kontakt:**

Christian Kreßierer  
Tel.: 0170 / 79 63 597  
E-Mail: christian.kressierer@web.de

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Jugendliche am Ende ihrer Schullaufbahn erhalten die Möglichkeit an diesem Tag sich in einem Bewerbungsgespräch auszuprobieren, sowie sich mit weiteren Fragen zum Thema Bewerbung auseinander zu setzen (z.B. Aufgaben aus einem Assessment-Center, Sichtung der Bewerbungsunterlagen, Einstellungstest...)





## Pfingstfreizeit für Kinder

**Initiator:** Kolpingjugend Irschenberg

**Zielgruppe:**

10-14jährige, hauptsächlich aus Irschenberg und Umgebung, geschätzt rund ein Drittel der Ca. 60 Plätze nehmen Kinder aus dem ortsansässigen Caritas-Kinderdorf ein; weitere fünf Plätze wurden an „sogenannte Schwererziehbare“ eines weiteren Kinderheimes aus einer Nachbargemeinde vergeben

**Kooperationspartner:**

Einzelpersonen, die keine Kolpingmitglieder sind, aber sich als Aufsichtsperson oder Küchenpersonal einbringen, Spender: z.B. von Lebensmitteln für die Versorgung vor Ort (hier: Münchener Großkantine) Helfer, die sich aufgrund ihrer Fachkenntnisse bzw. ihres Engagements gut einbringen können.

**Was ist zu beachten?**

- Vorlaufzeit:
  - ein Jahr: Bestellung der Unterkunft
  - halbes Jahr: geeignete Betreuer finden und schulen

- regelmäßige Treffen der Betreuer mit Planungsentwürfen bis hin zur konkreten Aufgabenverteilung
- Transportmittel: Bus und Betreuerfahrzeug organisieren
- Beherbergungsstätte und Freizeitmöglichkeiten falls nicht bekannt, gut vor Ort erkunden
- Qualifikation: Betreuer sollten eine Jugendleiterausbildung haben, einige sollten über Freizeitbetreuungserfahrung verfügen, ein paar Profis an Bord (ErzieherInnen) von Vorteil
- Information: Eltern mit Handzettel (Empfangsbestätigung) gut informieren, z.B. grob über Ablauf, was mitzunehmen ist und vor allem auch, was dabei nichts zu suchen hat.

**Recht/Versicherung:**

- Zwei weitere Schreiben:
- eines mit Regeln wie Hausordnung, Einhaltung der Betreueranweisungen

und Sanktionen bei Nichteinhalten (z.B. auf Kosten der Eltern Heimschicken), Nikotin- und Alkoholverbot

- einen „Freizeitpaß“ der zeigt, ob bestimmte Medikamente notwendig sind, ob das Kind schwimmen kann usw.

**Kontakt:**

Frank Wiendieck  
Tel.: 0179 / 25 65 319

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

- Eine Woche Aufenthalt in einem Jugendhaus im Salzburger Land
- Erleben von Gemeinschaft mit Gleichaltrigen
- Verantwortung übernehmen, z.B. für die Ordnung des Wohnraumes
- Teilnahme an religiösen Inhalten: Morgen- und Abendlob, Tischgebete
- Rollen und Aufgaben innerhalb eines Projektes übernehmen, das eine Woche durchgespielt wird
- daneben Sport, Spiel, Spaß.





## Damenkleiderflohmarkt

**Initiator:** Kolpingsfamilie Freising

### **Zielgruppe:**

Frauen aller Altersklassen sollen zum Kauf animiert werden. Der Erlös kommt in Not geratenen Familien sowie diversen caritativen Einrichtungen zu Gute.

### **Was ist zu beachten?**

- Raum für 2 Tage muss organisiert werden
- Vorbereitung von Anmeldeformularen mit Beschreibung und Telefondienst für die Anmeldung
- Intensive Werbung und Organisation entsprechender Helfer für die 2 Tage
- Wechselgeld, Büromaterial, etc.

### **Recht/Versicherung:**

Auf den Anmeldeformularen muss folgender Hinweis angebracht sein:

*„Für abhanden gekommene oder / und beschädigte Kleidung wird keine Haftung übernommen. Nicht wieder abgeholte Kleidung nach dem Verkauf wird gespendet.“*

### **Kontakt:**

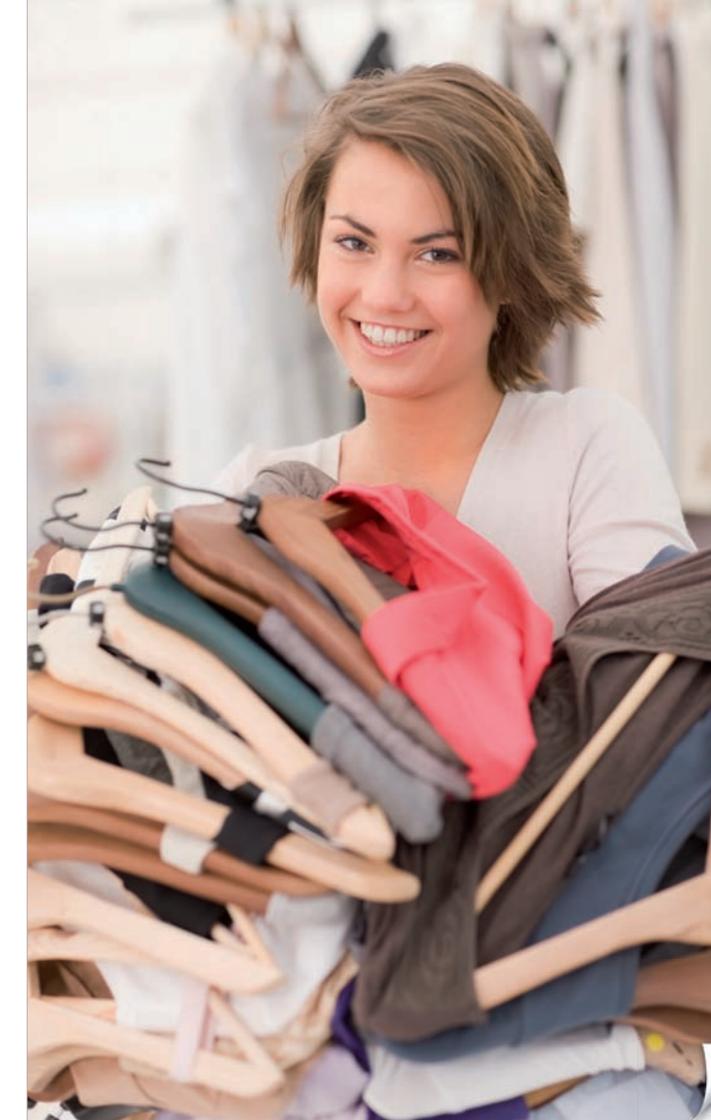
Barbara Schmidt  
Tel.: 08168 / 96 168  
E-Mail: schmidt-link\_thalham@t-online.de

### **Kurzbeschreibung des Projekts:**

Gebrauchte Damenkleidung wird in Kommission verkauft.

Es werden vom erzielten Verkaufspreis 20% durch die Kolpingsfamilie Freising zur Verwendung für caritative Zwecke verwendet.

Während des Verkaufes wird Kaffee und Kuchen angeboten, dessen Erlös ebenfalls nach Abzug der Auslagen für die Veranstaltung gespendet wird.





## Internet für alle

**Initiator:** AK Soziales

### **Zielgruppe:**

Personen (insbesondere Ältere) die über keinen Internetzugang verfügen, oder die Probleme bei der Benutzung des Computers/des Internets haben. Diesen soll der Weg in das Internet geebnet werden.

### **Kooperationspartner:**

Eine Vermittlung zu professionellen Lernkursen (z.B. VHS) ist möglich.

### **Was ist zu beachten?**

Bei diesem Projekt handelt es sich nicht um eine Einmalaktion. Es muss als dauernde Unterstützung angelegt sein. Selbst wenn sich derjenige dann selbstsicher im Internet bewegen kann, ist es wahrscheinlich, dass später mal wieder Hilfe gebraucht wird. Ideal wäre es, wenn regelmäßig die Konfiguration des Computers überprüft werden würde (v.a. Firewall und Virenschanner), um eventuellen Sicherheitsproblemen vorzubeugen.



Dieses Projekt kann auch sehr gut von der Kolpingjugend durchgeführt werden.

### **Kontakt:**

Andreas Fritsch, Diözesanreferent  
Tel.: 089 / 599 969 50

E-Mail: [andreasfritsch@kolping-dv-muenchen.de](mailto:andreasfritsch@kolping-dv-muenchen.de)

### **Kurzbeschreibung des Projekts:**

Das Internet wird immer mehr selbstverständlicher Bestandteil des Lebens. Wer heute keinen Internetzugang hat, ist sicherlich noch mehr abgehängt, als jemand, der vor 20 Jahren kein Telefon oder keinen Radio / Fernseher hatte. Keine E-Mail-Adresse zu haben, ist heute fast undenkbar. Es gibt wohl kaum einen Bereich des Lebens, der im Internet nicht wiederzufinden ist. Nicht nur für junge Menschen ist der Bildschirm zu einer Art Fenster in die Welt geworden. Es dürfte heute wohl kaum einen Beruf geben, bei dem man ohne das „Netz“ auskommt. Gerade die unfreiwilligen „Nonliner“, das sind auch in unseren Pfarreien und Kolpingsfamilien ältere Menschen, die Ärmere und Armen oder jene aus bildungsfernen Schichten, wie wir zu sagen pflegen, haben hier Nachteile. Sie sind unfreiwillig ausgeschlossen von dem ungeheuren Wissen, das sich im Internet präsentiert, ausgeschlossen von den Informationen, die einem das Leben erleichtern und oft genug abgehängt von alltäglichen Informationen bis hin zum Email-Verteiler oder Newsletter der örtlichen (eurer) Kolpingsfamilie. Kolping will Menschen zusammen bringen. Als Ge-

meinschaft, als weltweite und kleine Kolpingsfamilie am Ort sind wir vernetzt. Das Leben und Wirken Kolpings war ganz davon beseelt, soziale Netzwerke, wie wir sie heute auch im WorldWideWeb haben, zu knüpfen. Außer unseren Kolpingsfamilien haben wenig andere Gruppierungen in unseren Pfarreien, das Potenzial und von unserem Gründer her auch den Auftrag für solche Bildungs- und Hilfsangebote. Im Einzelnen kann hier angeboten werden:

- Unterbreiten von Bildungsangeboten
- Zeigen, wie und mit welchen Geräten man ins Netz kommt, inklusive Unterstützung beim Kauf.
- Helfen beim Einrichten des Zugangs zum Internet
- Konfiguration des Computers
- Angebot der längerfristigen Unterstützung, wenn es Probleme gibt.

# Brottransport für Obdachlose



## Brottransport für Obdachlose

**Initiator:** Kolpingsfamilie Olching

**Zielgruppe:**

Obdachlose

**Kooperationspartner:**

eigenständige Bäckereien, Klöster

**Was ist zu beachten?**

Ein großes Auto, am besten ein Kombi ist für den Transport notwendig.

**Recht/Versicherung:**

Die Versicherung für die Fahrzeuge ist zu klären.

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

An Samstagen werden ca. 1x im Monat nach Ladenschluss der Bäckereien, frische aber nicht mehr zu verkaufende Backwaren - wie Brot, Semmeln, Brezen, Kuchen, etc. - die sonst vernichtet werden würden, mit dem PKW abgeholt und zu drei Klöstern in München gebracht. Die Schwestern und Mönche verarbeiten diese u.a. zu belegten Broten und verteilen diese an Obdachlose.

**Kontakt:**

Ludwig Steer, Vorsitzender der KF Olching  
Tel.: 08142 / 18 506  
E-Mail: [wiggerlsteer@web.de](mailto:wiggerlsteer@web.de)

Robert Bauer, KF Olching  
Tel.: 08141 / 52 66 74





## Mittagsbetreuung

**Initiator:** Kolpingsfamilie Poing

**Zielgruppe:**

Schulkinder

**Kooperationspartner:**

Gemeinde Poing, Landratsamt Ebersberg, Elternbeirat, Grundschule, Sonderpädagogisches Förderzentrum

**Was ist zu beachten?**

Die Kolpingfamilie übernimmt die Organisation als freier Träger. Daher müssen sowohl die Leitung als auch die Organisation und Sicherstellung der Betreuung sowie die Personalverantwortung und alle anfallenden Tätigkeiten von der Kolpingsfamilie als Träger der Kinderbetreuungseinrichtung übernommen werden. Es gibt eine Vereinbarung mit der Gemeinde und beim Förderzentrum mit dem LRA, dass ein Defizitbeitrag übernommen wird. Auf Grund eines jährlich aufzustellenden Haushaltsplans entscheidet der Gemeinderat, bzw. der Landkreis über die Kostenübernahme. Die Zuschüsse von der Regierung von Oberbayern sind an bestimmte

Kriterien (Kinderzahl, Betreuungszeiten, Angebote und Hausaufgaben erledigung) gebunden.

**Kontakt:**

Bärbel Kellendorfer-Schmid

Claudia Demmel, KF Poing  
**E-Mail:** [kolpingmittagsbetreuung@online.de](mailto:kolpingmittagsbetreuung@online.de)

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Nach arbeitsbetonter Schulzeit besteht bei vielen Schulkindern ein starkes Bedürfnis nach freier Kommunikation, entspannter Unterhaltung und unbeschwertem Spiel. Die Mittagsbetreuung wird deshalb in deutlicher Abhebung vom Unterricht als beaufsichtigte Freizeit ohne Lern- und Leistungsdruck gestaltet, wobei die Nutzung der Angebote durch die Kinder selbst bestimmt wird und freiwillig erfolgt. So können sich im Unterricht aufgestaute Spannungen lösen, ehe die Eltern wieder die Betreuung übernehmen. Besonders für berufstätige Frauen ist die Mittagsbetreuung sehr von Nutzen. Im Kindergarten können Betreuungszeiten gebucht werden, aber in der Schule ist der Unterrichtschluss vorgegeben. Wenn die Kinder dann

noch verlässlich bis 14:00 Uhr, 15:30 Uhr oder 17:00 Uhr betreut werden, können Berufstätige weiter in die Arbeit gehen. Die Kinder können in dieser Zeit zusammen spielen, neue Freundschaften schließen und ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln. Durch die kontrollierte Hausbetreuung werden schulische Problemfelder frühzeitig entdeckt und können gezielt gefördert werden. Die Kolpingfamilie in Poing ist Arbeitgeber von 23 Angestellten. Die Meisten von ihnen arbeiten in Teilzeit, die anderen sind über Minijobs angestellt. Die Kolpingfamilie ist über die Pfarrei hinaus bekannt geworden und hat so erheblich an Ansehen in der Bevölkerung und bei den politischen Entscheidungsträgern gewonnen. Es wurden über das Engagement neue Mitglieder gewonnen.





## Flohmarkt für Kinder

**Initiator:** Kolpingsfamilie Altenerding

**Zielgruppe:**

Junge Familien, die Kindersachen, die sie nicht mehr brauchen, verkaufen und damit sinnvoll weitergeben wollen. Zum anderen handelt es sich um andere junge Familien mit noch kleineren Kindern, die an solchen Kindersachen aus zweiter Hand großes Interesse haben, weil sie damit zu günstigen Preisen an – in aller Regel – sehr gut erhaltenes Material für ihre Kinder kommen.

**Kooperationspartner:**

Pfarrei

**Was ist zu beachten?**

Es werden ausreichend Helfer benötigt.

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Flohmarkts, welcher mittlerweile zweimal im Jahr (im April und im September) abgehalten wird, liegt in den Händen der Kolpingsfamilie, die die Verantwortlichen stellt und – über die Pfarrei – Örtlichkeiten und Mobiliar bereithält. Den Flohmarkt selbst, also Kauf und Verkauf, besorgen die Anbieter bzw. Käufer selbst. Angeboten und verkauft werden allerdings nicht nur Kinderkleider, sondern auch Spielzeug. Der Gewinn für die Kolpingsfamilie ergibt sich aus den Standgebühren, den Spenden und dem Getränke- und Kuchenverkauf, wobei die Kuchen natürlich auch in eigener Regie hergestellt werden. Es geht also nicht ohne einen gewissen personellen Einsatz

**Kontakt:**

Hermann Bendl, KF Altenerding  
Tel.: 08122 92632





**Kolpingwerk Diözesanverband  
München und Freising e.V.**

Adolf-Kolping-Str. 1  
80336 München

Tel. 089 / 599 969 50

Fax 089 / 599 969 59

E-Mail: [info@kolping-dv-muenchen.de](mailto:info@kolping-dv-muenchen.de)

[www.kolping-dv-muenchen.de](http://www.kolping-dv-muenchen.de)